



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib

Stanyhurst, Wilhelm

Kempten, 1678

§. 15. Judas gibt ein Zeichen/ Christum zukennen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

seind/ daß andere sündigen/ weil sie ihnen vorgehen/  
weil sie ihre Führer und Lehrmeister seind / weil sie  
andere anreizen/damit sie ihnen nachfolgen/ weil sie  
dieselbe darzu ermahnen und feck machen. Dann  
das ist den Lasterhaften / mit dem Juda/ zu den La-  
stern vorgehen. Welches damit es uns nit wider-  
fabre/ so bitten wir dich Christe Jesu/ daß gleich wie  
den drey Weisen / als sie gen Bethlehem reifeten/  
ein Stern vorgangen ist / bis daß er kam/ *Math. 2.*  
und stunde oben über / da das Kindlein <sup>9.</sup>  
war. Also auch uns Fremddlingen/die wir in das  
Himlische Jerusalem wandern / der Stern deiner  
Göttlichen Gnad vorgehe/damit wir dir den engen  
Weg nachfolgen (dann du bist der rechte Weg) und  
uns nicht verlasse/ bis daß er stehe oben über / wo du  
bist/ nit als ein Kindlein im Stall / sonder als ein  
alter Betagter/ auf dem Königlichen Stul. *Dan. 7. 9.*

I. 15.

Judas gibt ein Zeichen / Christum  
zuerkennen.

**N**ach außgestandner Verübnuß bis in Todt/  
nach verrichtem langen Gebett bis auf den  
Kampf mit dem Todt/ nach der äussersten  
Angst bis auf den blutigen Schweiß/ wird Christus  
von einem Engel auß dem Himmel gestärckt; von  
dem Vatter/ daß er leyden sollte/ ermahnt; Von  
ihm selbstem zum Leyden aufgemuntert; Stehet Er  
auf/ und sihe/ ein seltsames/ grewliches/wildes/ kläg-  
liches Spectacul. Sibe Judas/ einer auß den

S v

Zwoß

Ioan. 18. 3

Marc. 14.

44.

Zwölfen/ als er zu ihm genommen hätte die  
Kott/ und der Hohenprieſter und Phariſer  
Diener/ kompt er dahin mit Facklen/ Liech-  
teren/ und mit Waſſen: er hatte aber ihnen  
ein Zeichen geben/ und geſagt/ Welchen ich  
küſſen werde/ der iſts/ den greifft an/ und  
führet ihn gewiß.

Jer. 2. 12.

Das iſt jederman gemein/ wann man ein ſeltzames  
und vngewöhnliches Spectacul erzeſen will / wel-  
ches entweder ein Furcht oder ein Verwunderung  
pflegt zumachen/ ſo gebraucht man ſich diſes Wör-  
leins/ **Sihe!** ſihe der Judas: Höret ihr Himmel  
und entſetzet euch ſehr über ſolches. Kompt her ihr  
Menſchen: ſchawet ihr Engel/ ſehet ihr Teufel/ ein  
wunderbarliches/ ſeltzames/ grausames Spectacul.  
**Sehet!** der Judas: Geſtern war er in der Geſell-  
ſchaft Chriſti / heut in der Geſellſchaft deß laidigen  
Sathans: Geſtern ein Lehrjung der Wahrheit/ heut  
ein Meiſter der Falſchheit: Geſtern ein Apoſtel/ heut  
ein Teufel. **Sehet!** der Judas: welchen Chri-  
ſtus vor drey Jahren erwöhlt und erhebt hat zu der  
Würde deß Apoſtolats / welchen Er vor drey Ta-  
gen under ſeinen Zuhörern gehabt/ in den Predigē /  
welchen Er vor drey Stunden an ſeinem Tiſch zu  
Gaſt gehabt / welchem Er ein wenig zuvor die Füß  
gewaſchen / ſeinen eignen Leib zur Speiß gegeben  
und ſein Blut zum Tranck: jetzt hat er ſich ganz ver-  
kehrt / iſt ganz anderſt worden / alle Freundslichkeit  
hat er hinweg gelegt / aller empfangnen Gutthaten  
vergeſſen/ kompt daher/ damit er mit dem Kuß deß  
Friedens / den Krieg dem Fürſten deß Friedens  
verkün-

verkündige/ damit er mit seinem Gruf dem jenigen nach dem Leben stelle/ welcher aller Menschen Heyl ist / und Jhn also mit küssen den Juden verra- the / und den Unglaubigen übergebe.

Er hatte aber ihnen ein Wahrzeichen geben und gesagt / Welchen ich küssen wer- <sup>Marc. 14.</sup> de / der ist / führet ihn behutsam. Als <sup>44.</sup> wolte er sagen : Er weiß alles : Ich habß nicht nur einmal gesehen/ daß Er so gar die heimlichste Gedancken offenbahret/ und die jenigen/ welche Jhn steinigen wolten/ weiß nit wie/ verblindet hat; darum muß man behutsam mit einem fürsichtigen Menschen / und listig mit einem listigen umgehen. O Judas / vergebens ist / alle dein und der Deimigen Behutsamkeit : vergebens seynd der Juden An- schlag; vergebens der Römer Weißheit; vergebens der Hohen- Priester und Aeltern des Volcks Ver- ständigkeit: Dann es ist geschriben: Es hilft kein <sup>Prov. 21.</sup> Weißheit/ kein Verstand/ kein Rath/ wider <sup>30.</sup> den **HERRN**: Dieser aber ist der **HERR** und der große **HERR**: Bist du dann so unerfahren in der Schrift / daß du die Wort des H. Davids nie <sup>Psal. 2. 2.</sup> gelesen hast: Die Fürsten seynd zusammen kom- men/ wider den **HERRN** und wider sei- nen Gesalbten; Aber der im Himmel woh- net / wird ihrer spotten / und der **HERR** wird sie verspotten: Er verspottet im Himmel/ was du dich auf der Welt mit List understehest: Du wirst Jhn zwar gefangen nemmen / aber nicht dar- umb/ weil du Jhn hast fangen können / sonder/ weil Er hat wollen gefangen werden : doch wirst du   
Eten.

Elender selbst auch/ indem du Jhn fangst/ gefangen werden/ nicht von einem Soldaten/ sonder von dem leydigen Teufel : Und dein HErr wird über drey Tag / als ein Obzieger des Todts / von dem Grab Glorwürdig auffstehen / du aber/ unglückseliger Mensch/ wirst an einem Baum hangen.

Was der Judas nur einmal im Garten gethan hat/ das geschieht alle Tag in der Welt. Dieses gegenwärtige Leben ist nichts anders als ein Weg zum Todt/ daher werden wir Menschen alle Wanderer genent. Auf diesem Weg manglet es nicht an einem trewlosen Judas/ der uns verrathe. Der selbe ist die untrewere Welt selbst/ in welcher man lebt/ und alles Vertrauen auf sie hat. Derowegen/ der du auf diesem Weg ein Wanderer bist/ stehe still/ und nimb wol in acht/ wie leichtlich die Welt dich fangen könne/ und wie leichtlich du dich fangē lassēst. Es seind allerley Ständ und Kempfer der Menschen: es seind Fürsten in den Palästen/ Regenten in den Höfen/ vornehme Herren in den Regimentern/ Rathsherrē und Burgermeister in den Stätten/ Studenten auf den Hohen-Schulen. Alle seind zwar zu der Seeligkeit beruffen/ aber wenig außervöhlt. Die Welt hat ihre eigene Trabanten / die auf eines jeden Seeligkeit laustern / sie hat ein grosse Kott der Bößwicht/ ein grosse Schaar der Teufel/ als wie Judas der Soldaten / und dise alle haben ihre Strick/ mit welchen sie die Menschen fangen / ihre Band und Eisen/ in welche sie die Gefangene einschliessen und festē : Dieweil sie aber zweiffen / welche die jenige seyen / die sie angreiffen / und gefangen mit sich in  
das

das ewige Verderben führen und stürzen sollen / so  
 gibt ihnen die verrätherische Welt ein Barzeichen/  
 damit sie die Verworfenen von den Außgewählten  
 absondere/und sagt: Den ich küssen werde / der  
 ist's/greife ihn an/und führet ihn behutsam:  
 Wann ihr einen zu Hof sehen werdet/ welcher be-  
 kleidet ist/ mit Purpur und köstlichen Lein- *Luc. 16. 19*  
 wat/ und lebet alle Tag scheinbarlich wol:  
 Der ist's/greife ihn an: Wann ihr einen werdet  
 hören sagen: Liebe Seel/du hast einen grossen *Luc. 12. 19*  
 Vorrath auf vil Jahr/habe nun Ruhe is/  
 trincke / und leb wol. Der ist's / fange ihn.  
 Wann ihr bey Gericht under den Rechtsgelehrten  
 und Fürsprechern in Rechtshändeln einen hören  
 werdet / der sagt: Wir wollen den frommen/  
 Armen und Schlechten undertrucken / der  
 Witwen wollen wir nit verschonen / unser  
 Stärke aber soll seyn das Gesetz der Un-  
 gerechtigkeit: Wir wollen den Frommen  
 hindergeben / dann er ist uns unnütz: Der  
 ist's/greife ihn an. Wann ihr under den Stu- *Sap. 2. 10*  
 denten einen hören werdet also reden: Kompt  
 her / lasse uns der Güter / so vorhanden  
 sind / genießent / und uns der Creaturen  
 schnell und sehr bald / als in der Jugend/  
 gebrauchen/wir wollen uns mit köstlichem  
 Wein/ und mit wolriechenden Salben fül-  
 len / und kein Blum in diser Zeit muß uns  
 entrinnen / wir wollen uns Rosenkrantz  
 auffsetzen / ehe dann sie weck werden. *Sap. 2. 6.*  
 Der ist's / greife ihn an.

Schließ.

Schließlich / welchen ich küssen werde / welchem ich schmeicheln werde / welchen ich zur Unkeuschheit anreize werde / welchem ich Schutz und Schirm halten / und ihm günstig seyn werde / mit einem Wort / welchem ich alle zergängliche Güter und Wohlthun geben werde / der muß verderben / der muß von mir verrathen / von euch aber gefangen werden / und ewig sterben : Greiffe ihn an / und führe ihn behutsam : Behutsam sag ich / damit er einen Politischen Geist an sich nemme / was unrecht ist / beim Ansehen und zu decken könne / den Machiavellum fleißig studire / den Hut nach dem Wind zu richten lerne / in alle Handlung sich zu schicken wisse / bald diese / bald eine andere Person agire ; den Politischen Stand soll er ihm mehr lassen angelegen seyn / als sein Seeligkeit / alles solle demselben weichen / die Tugend / die Andacht / das Gewissen / der Glaub / der Himmel / Gott selbst : Lehre ihn behutsam reden / daß er nicht anders sage / als er gedencke ; äußerlich soll er freundlich und liebevoll seyn / innerlich ein Tyrann : man soll ihn auch abrichten / sich in sonderbaren Kämpf mit einem andern einzulassen / dann dieses seye ein Zeugnuß eines starcken herrschafften Menschen : Wann er bisweilen / damit man ihn für fromm halten / betten will / soll ers behutsam thun ; in der Kirchen soll er den Rosenkranz in der Hand haben / aber wider dem Gebett auch schwächen : Und wann er bettet / soll er nur mit einem Knie sich auf den Boden lassen : man führe ihn auch an ein Orth / wo die Sadales der Seeligen Jungfrauen und Mütter Gottes zusammen kommen / aber behutsam / daß er nicht

Nit ehe hinein gehe / als der Prediger von der Ean-  
 gel herab steigt / damit er mehr zusehe vnd gesehen  
 werde/als etwas gues höre. O Treulose Welt! un-  
 der deiner Behutsamkeit ist kein Sicherheit.

Willich soll ich allhie mit dem *S. Augustino* <sup>Augusti  
aus.</sup>  
 ausschreyen: O du veräberische Welt! wel-  
 che du Gutes versprichst / und Arges gibst/  
 du versprichst das Leben / und gibst den  
 Todt ; du versprichst Frewd / und gibst  
 Verwirrung ; du versprichst Beständig-  
 keit/aber bald ist es anderst. Damit du dann O  
 Christ/ von der treulosen Welt/ mit ihrem falschen  
 Ruß nit verrathen und verkaufft werdest/ gleich wie  
 Christus vom Judas / so bekehre dich ernstlich zu  
 Christo / welcher von dir und für dich verrathen  
 worden. O mein Leben/Christe Iesu! so lang ich  
 lebe/ bin ich auf dem Weg/welcher zum Tod führet/  
 als zu dem Zihl und Ende des Wegs und Lebés; auf  
 diesem Weg seynd so viel tieffe Gruben/und heim-  
 liche Nachstellungen / so viel gähe und gefährliche  
 Ort/so viel Fall- und Fußstrick/ so viel Betrug und  
 Listigkeit/gib mir Gnad/das ich behutsam gehe auf  
 diesem Weg/ und von dir / als dem rechten Weg/  
 nicht abweiche. Du bist zwar in die Welt kom-  
 men / aber die Welt hat dich nit erkannt. *Ioan. 1. 10*  
 Darumb hast du zu den Apostlen gesagt : Ich  
 bin nicht von der Welt. So hab nun Vrlaub *Ioan. 17.*  
 du unreine Welt/dich will ich verlassen/ damit ich *16.*  
 eines reinen Hersens seye. Mein Leben will ich  
 hinsüro also anstellen/ damit dieses Leben ein Weg *Ioan. 16. 6*  
 seye zu dir / welcher du bist der Weg/ die War-  
 heit und das Leben. *J. 16.*